



**Konjunkturbeobachtung
für das
Baugewerbe
2. Quartal 2019**

KONJUNKTURBEOBACHTUNG BAUGEWERBE II. Quartal 2019

Allgemeines zur Erhebung

An der Konjunkturbeobachtung der KMU-Forschung Austria und der Bundesinnung Bau für das 2. Quartal 2019 beteiligten sich insgesamt 325 Betriebe mit etwa 10.200 Beschäftigten.

31% der Betriebe beurteilen die aktuelle Geschäftslage mit "gut" (Vorjahr: 30%), 54% mit "saisonüblich" (Vorjahr: 54%) und 15% mit "schlecht" (Vorjahr: 16%).

Die aktuelle Geschäftslage wird damit insgesamt ähnlich gut wie im Vorjahr beurteilt. Die Auftragserwartungen für das dritte Quartal 2019 sind gegenüber dem Vorjahr etwas weniger positiv.

Auftragsbestände im Wesentlichen stabil

Im Bundesdurchschnitt liegen die Auftragsbestände bei 17,2 Wochen und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Wochen gesunken. Der Anteil öffentlicher Aufträge am Gesamtauftragsbestand ist mit 26% nahezu gleichgeblieben.

Im Durchschnitt ergibt sich eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um etwa 5%. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vorjahresquartals.

Bundesland	Auftragsbestand II. Qu. 2019	Veränderung zum II. Qu. 2018
Kärnten	14,1 Wo.	+ 3,4 Wo.
Wien	19,7 Wo.	+ 2,4 Wo.
Burgenland	15,9 Wo.	+ 1,3 Wo.
Steiermark	18,3 Wo.	+ 1,3 Wo.
Österreich	17,2 Wo.	- 0,2 Wo.
Tirol	15,6 Wo.	- 0,9 Wo.
Niederösterreich	16,6 Wo.	- 1,2 Wo.
Salzburg	14,2 Wo.	- 1,2 Wo.
Oberösterreich	17,1 Wo.	- 2,3 Wo.
Vorarlberg	20,1 Wo.	- 3,5 Wo.

Ungeachtet vereinzelter Rückgänge, liegt der Auftragspolster gegen Ende des ersten Halbjahres in allen Bundesländern auf beruhigendem Niveau. Vorarlberg hat gegenüber dem Vorjahresquartal 3,5 Wochen eingebüßt, weist mit 20,1 Auftragswochen allerdings immer noch den höchsten Auftragsbestand aus. Nur knapp darunter ist das Auftragsniveau im Wiener Baugewerbe, das gegenüber dem Vorjahr noch deutlich zugewinnen konnte. Ebenso noch deutlich über dem Bundesschnitt liegt die Steiermark mit 18,3 Wochen in den Auftragsbüchern.

In Oberösterreich hat sich der Auftragspolster gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres zwar um 2,3 Wochen verringert, 17,1 Wochen entsprechen allerdings immer noch dem bundesweiten Auftragsbestand.

Knapp darunter liegt das Auftragsniveau in Niederösterreich, Burgenland und in Tirol. Schlusslicht, bei immer noch hervorragender Auslastung von über 14 Wochen war im zweiten Quartal das Baugewerbe in Salzburg und Kärnten.

Erwartungen verhalten positiv

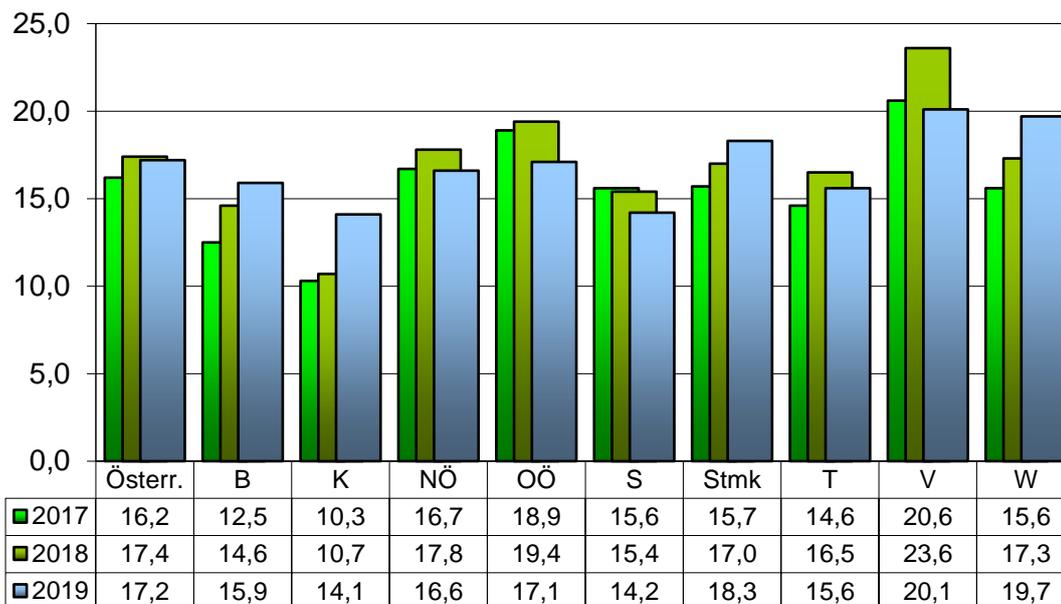
Nachdem in den vergangenen Jahren die Auftragseingangserwartungen für die Folgequartale sukzessive positiver wurden, ist der Anteil der optimistischen Einschätzungen diesmal bundesweit wieder etwas zurückgegangen. Mit 24% überwiegen jene Unternehmen, die von steigenden Auftragseingängen im dritten Quartal ausgehen immer noch leicht, aber der positive Saldo beträgt nur mehr 4%.

Die Entwicklung der Erwartungen ist in den einzelnen Bundesländern zum Teil divergent. Im **Burgenland** sind die Einschätzungen seit vier Jahren gleichmäßig zwischen zwei und drei Prozent gerade noch positiv. Auf demselben Niveau, allerdings seit dem Vorjahr gesunken sind die Erwartungen des **Niederösterreichischen** Baugewerbes. Bereits leicht unterkühlt sind die Prognosen in **Wien** (Saldo -4%) und **Oberösterreich** (Saldo -8%). Die pessimistischsten Einschätzungen mit einem Negativ-Saldo von etwa 20% (nahezu keine Wachstumsprognosen) werden aus **Kärnten** und **Salzburg** gemeldet.

Stabil optimistisch sind die Zukunftserwartungen in **Vorarlberg** (Saldo +28%) und **Tirol** (Saldo +15%). Mit Abstand am positivsten sieht das **Steirische** Baugewerbe ins nächste Quartal. 38% der Befragten geht von steigenden Auftragseingängen aus. Der Rest erwartet zumindest eine stabile Auftragslage. Im Gegensatz zum Vorjahresquartal gibt es diesmal keine pessimistische Rückmeldung.

Wien, 13.08.2018
DI Peter Scherer
2019_2.docx

Baugewerbe Auftragsbestand in Wochen f. d. 2. Quartal



Quelle: Bundesinnung Bau

